

# Brücke zwischen Evidenz und Praxis

Die Evidenzbasierung von Programmen im Gesundheitswesen spielt eine bedeutende Rolle. Häufig fehlen jedoch Brückenelemente in der Analyse und Beschreibung einzelner Projekte wie die Beschreibung deren Bestandteile und des Kontextes.

Christina Kien

**P**rojekte zur Gesundheitsförderung und Prävention wie Diabetes-Schulungen oder Schulprojekte zur Adipositas-Prävention sind komplexe Interventionen in bestehenden sozialen Systemen. Sie sind charakterisiert durch sich beeinflussende einzelne Komponenten<sup>1</sup>. Der Mensch steht im Mittelpunkt und die Praktiker/innen stellen die „Intervention“ dar<sup>2</sup>. Der erbrachte Nachweis über die Wirksamkeit von Programmen ist der erste Schritt und liegt für unterschiedliche Settings bereits vor<sup>3</sup>. Gewünschte Ergebnisse können jedoch nur durch die erfolgreiche Implementierung von nachgewiesenen wirksamen Programmen erzielt werden. Das Modell „Interactive Systems Framework“ beleuchtet die Schwierigkeiten bei der Verbreitung und Implementierung von effektiven Programmen<sup>4,5</sup>.

## Synthese und Aufbereitung der Evidenz

Klar und verständlich aufbereitete Informationen über die Wirksamkeit von Programmen fehlen häufig, oder deren öffentliche Zugänglichkeit ist für Praktiker/innen nicht gegeben. Darüber hinaus sind für die praktische Arbeit eine detaillierte Beschreibung über Inhalt und Kernkomponenten der Programme (Anforderungen an Personal, Dauer und Intensität der Programme, ...) sowie die notwendigen finanziellen Ressourcen erforderlich.

## Unterstützung bei der Implementierung

Um die Präventionspraxis zu ändern, ist die verständliche Aufbereitung der wissenschaftlichen Evidenz jedoch zu wenig. Zwei unterschiedliche

Formen der Unterstützung für ausführende Systeme und Organisationen erhöhen nachweislich die erfolgreiche Implementierung von Programmen<sup>6</sup>: Zu spezifischen Unterstützungen für Interventionen zählen persönliche Beratung, Trainings sowie Coaching während der Durchführung von Programmen. Organisationsspezifische unterstützende Leistungen zielen auf die Stabilisierung der Infrastruktur und der Ressourcen und Kompetenzen einer Organisation („Capacity Building“) ab. Das sind z. B. Hilfeleistungen beim Verfassen von Anträgen, der Etablierung von zuverlässigen Netzwerken und der Entwicklung von Leadership.

## Kennzeichen gut funktionierender Systeme

Die Implementierung eines Programms gelingt in jenen Systemen besser, die Leadership-Kompetenzen und klare Programmziele und Visionen aufweisen<sup>4</sup>. Da Praktiker/innen die Interventionen darstellen, sind auch individuelle Faktoren relevant: das Commitment und die bisherigen Erfahrungen der Beteiligten mit Programmen sowie deren Fähigkeiten zur Planung und Umsetzung von Maßnahmen. Ebenso wichtig ist die positive Einstellung der Beteiligten gegenüber der Intervention.

## Blick über den Tellerrand

Ein belebendes Zusammenspiel der beschriebenen Aufgaben wird durch die Förderungspolitik für Gesundheitsförderung und Prävention und politische Prioritätensetzung maßgeblich gesteuert. Ein



wechselseitiger Austausch zwischen Praktiker/innen und Forscher/innen ist notwendig, sodass der Brückenschlag in die weitere Praxis gelingen kann. Spannende Aufgaben in einem interdisziplinären Feld warten. ■

### Literatur:

- Mühlhauser I, Lenz M, Meyer G. Entwicklung, Bewertung und Synthese von komplexen Interventionen - eine methodische Herausforderung. Z. Evid. Fortbild. Qual. Gesundh. wesen (ZEFG). 2011;105:751-761.
- Fixsen D, Blase K, Naoom S, Wallace F. Core Implementation Components. Research on Social Work Practice. 2009;19:531-540.
- Fixsen D, Blase K, Duda M, Naoom S, Van Dyke M. Sustainability of evidence-based programs in education. Journal of Evidence-Based Practices for Schools. 2010;11(1):30-46.
- Wandersman A, Duffy J, Flaspohler P et al. Bridging the gap between prevention research and practice: the interactive systems framework for dissemination and implementation. Am J Community Psychol. Jun 2008;41(3-4):171-181.
- Center for Disease Control (CDC). Applying Science. Advancing Practice. [http://www.cdc.gov/ViolencePrevention/pdf/ASAP\\_ISF-a.pdf](http://www.cdc.gov/ViolencePrevention/pdf/ASAP_ISF-a.pdf). Accessed 20.08.2012.
- Fixsen D, Naoom S, Blase K, Friedman RM, Wallace F. Implementation Research: A synthesis of the literature. Tampa, FL: University of South Florida, Louis de la Parte Florida Mental Health Institute, The National Implementation Research Network (FMHI Publication #231);2005.

Mag.<sup>a</sup> Christina Kien

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie

Donau-Universität Krems

[Christina.Kien@donau-uni.ac.at](mailto:Christina.Kien@donau-uni.ac.at)